

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: - (1978)
Heft: 3

Rubrik: Wir gratulieren : Georg Thürer 70jährig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mundartschriftsteller, Mundartschrifttum

Traditionelles und Modernes

Beeindruckend

Innerschweizer Schriftsteller. Texte und Lexikon. Verlag Raeber, Luzern und Stuttgart, 1977. Fr. 23.–

Der Band wirkt auf Anhieb beeindruckend: Grossformat, 400 Seiten zu je zwei Spalten, Texte von 120 Autoren, ergänzt durch deren «Bibliographie» und die Lebens- und Werkangaben von weitem 80 Schriftstellern, die ohne Textbeitrag vorgestellt werden.

Ergibt schon diese erste Überschau ein Bild von Reichtum, Fülle und seltener Mannigfaltigkeit, so sieht sich der gewissenhafte Rezensent vor die fast unlösbare Aufgabe gestellt, dem Buch und seinen Herausgebern in einer notgedrungen umfangmässig beschränkten Besprechung auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Der Talente und Charaktere, der Themen und Formen, der Lebensgänge, Geisteshaltungen und Anliegen sind so viele, dass sich nur ein paar Schwerpunkte werden setzen lassen.

Die Anthologie (255 Seiten) vermittelt, nach einem Vorwort von alt Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter und einer geschichtlichen, die Anlage, Ziele und Leitgedanken knapp umreisenden Einführung von Bruno Stephan Scherer, ein im ganzen erfrischendes Nebeneinander von Gedichten, Erzählungen, Skizzen, Schilderungen in hochdeutscher Sprache und in Mundart – notabene in der etwas starr und schematisch wirkenden alphabetischen Reihenfolge.

Es wäre ein leichtes, da und dort auf Fragwürdiges, vielleicht gar Störendes hinzuweisen: Nicht überall befriedigt beispielsweise die mundartliche Schreibung (z

Vee statt *ds Vee* oder *ds Veh*; *S' Vatter* statt *'s Vatter* unser); man stellt nicht selten ein Zuviel an biographischen Angaben fest («Verheiratet mit...», «5 Kinder», «Kassiererin einer Krankenkasse»); auch die eine oder andere «Gewichtung» liesse sich anzweifeln. Wir verzichten auf diese Art von Spezialkritik, weil damit auf dem knappen Raum ein Ungleichgewicht des Urteils kaum zu vermeiden wäre. Gesamthaft gesehen, darf man seiner ehrlichen Freude über die Vielfalt, die Qualität und die geistige Spannweite des hier vereinigten dichterischen Stoffes Ausdruck geben.

Den Freund des Schweizerdeutschen mag überraschen, dass rund um den Vierwaldstättersee so viele voneinander abweichende Mutterlaute erklingen. Gewiss, «der karpriolenreichste See der Welt» (Hans Kurmann) verbindet die Urschweizer in vielfacher Weise miteinander; er stellt jedoch auch ein trennendes Element dar. «Jedes Dorf am Ländersee seid *eyse* See», erklärt der Nidwaldner Walter Käslin. Aber: «Nei, d Gerschaiwer sägid *üüse* *Seij* und d Flieler *iüsse* *See* und d Beggrieder *eyse* *See*. Fir allsäme heds See bis gnueg, und doch chemmer nid gnueg uber von um.»

Diesen mundartlichen Verschiedenheiten nachzuspüren – vom Gotthard bis zum Sempachersee und bis zur bernischen Kantonsgrenze am Brünig und im Bergland des Napfs –, macht einen wesentlichen Reiz des schönen Sammelbandes aus. Man erneuert die Bekanntheit mit vertrauten Namen wie Meinrad und Otto Hellmut Lienert, Theodor Bucher/Zybori, Julian Dillier, Josef Konrad Scheuber, Josef Zihlmann; man freut sich aber auch, neue kennenzulernen

(auf gut Glück seien genannt Josef von Matt, Lydia Helfenstein, Hedwig Egger-von Moos, Paul Josef Hess, Arthur Müller, Edwin Muheim, Rolf Zumbühl). Dass auch die von Autor zu Autor unterschiedlichen Gegenstände das Interesse des Lesers wecken, ist selbstverständlich. Neben den eher heimatgebundenen Darstellungen (Beispiele: über Volksbräuche, Sagenstoffe, Naturgewalten, den Bruder Klaus von Flüe) fällt der verhältnismässig grosse Anteil an mo-

Wir gratulieren

Georg Thürer 70jährig

Wer Georg Thürer näher kennt, gibt ihm nicht leicht 70 Lebensjahre, so frisch wirkt er noch immer durch sein gesprochenes oder geschriebenes Wort, und bis jetzt hat er an der Handelshochschule St.Gallen deutsche Sprache und Literatur sowie Schweizer Geschichte gelehrt. Viele kennen ihn von seinen Werken zur Geschichte des Landes Glarus und des Kantons St.Gallen oder von Aufsätzen zur Literatur und Kultur unseres Landes, andere erinnern sich vielleicht seiner als eines gewiegten Redners oder Vorlesers. Den Mundartfreunden ist er längst bekannt durch ein vielseitiges schriftstellerisches Werk in seiner angestammten Glarner Mundart (Schauspiele, Balladen, Erzählungen, Gedichte), aber auch durch sein Büchlein «*Wesen und Würde der Mundart*» (1944) und sein alemannisches Lesebuch «*Holderbluescht*» (1962); soeben ist auch in der süddeutschen Zeitschrift «*Alemannisch dunkt üs guet*» (Heft I/II 1978) ein schöner Überblick über «*Alemannedichter us de Schwyz*» erschienen. So mag Thürers Geburtstag (am 26. Juli) für viele seiner Hörer und Leser Anlass zur Mitfreude und Dankbarkeit gewesen sein.

R. Trüb